

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!



Stolz aufs Handwerk

Magazin
2020/2021

Thema

Fokus Malerberuf: Mehr als Wände streichen SEITE 4

Intern

Karriere bei Schlagenhauf SEITE 10

Know-How

Tipps zur Sanierung der Fassade SEITE 19

3 Editorial

Thema

4 Das Malerhandwerk steht an einem Wendepunkt

Intern

6 Ein Tag im Leben von Werner Wohler

10 An der eigenen Zukunft bauen

12 Unsere neuen Lernenden ...

14 Jubilare

16 Kurznews

22 Blick in unsere Gruppe

26 Ein kreativer Entdecker

Know-How

8 Damit das Parkett möglichst lange Freude macht

13 Traditionelles Handwerk: Stuck ziehen

17 Schäden an verputzten Aussenwärmedämmungen

24 Auf ins neue Heim. Doch wer bezahlt die Schäden an der alten Mietwohnung?

Schaufenster

18 Aus einer anderen Welt

20 Das historische Riegelhaus im alten Glanz

Alle unserer Leistungen finden

Sie auf unserer Webseite

www.schlagenhauf.ch

Impressum

Herausgeber: Rolf Schlagenhauf Gruppe, Meilen**Projektverantwortliche:** Miriam Schreuers**Konzept und Redaktion:** open up, AG für Kommunikation und PR, Zürich**Realisation:** Partner & Partner AG, Winterthur**Fotografie:** Fotostudio Baur, Bülach, Rolf Schlagenhauf AG, Meilen**Druck:** Feldner Druck AG, Oetwil am See**Kontakt:** info@schlagenhauf.ch**Sehr geehrte Kundinnen und Kunden**
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Handwerkerinnen und Handwerker machen den Unterschied. Sie gestalten Lebensräume und sorgen dafür, dass sich Familien in den eigenen vier Wänden wohl fühlen, Büros mehr sind als nur ein Arbeitsort und sich neue Gebäude nahtlos ins Ortsbild einfügen. Darauf sind wir stolz.

Der Arbeitsalltag unserer Mitarbeitenden setzt sich aus vielen kleinen und grösseren Projekten zusammen. Bei jedem Arbeitsschritt haben wir den Anspruch, die beste Service- und Ausführungsqualität zu liefern. Denn bei Schlagenhauf arbeiten wir für die Menschen. Nicht umsonst lautet unsere Vision: «Mit Leidenschaft gestalten wir Lebensräume, die Menschen begeistern!»

Die Begeisterung der Kunden steht auch bei der Büchi + Fischer AG in Baden an erster Stelle. Darum freuen wir uns, dass das Unternehmen nach 28 Jahren unter der Leitung von Guido Fischer an Schlagenhauf übergegangen ist. Die beiden Unternehmen passen perfekt zusammen: Beide setzen auf Innovation als Weg in eine erfolgreiche Zukunft, ohne dabei das traditionelle Handwerk zu vergessen. Und beiden Firmen ist ihre soziale Verantwortung wichtig. Am Namen und dem Personal der Büchi + Fischer AG ändert sich dabei nichts.

Dass die Mitarbeitenden das wichtigste Kapital sind, ist bei Schlagenhauf nicht nur eine Floskel. Ihr grosser Erfahrungsschatz und breites Fachwissen sind es, auf die wir täglich zählen. Sie führen nicht bloss Aufträge aus, sondern gestalten und beraten mit viel Fingerspitzengefühl täglich unsere Kunden. Diese Leidenschaft macht Schlagenhauf aus.

Deshalb freuen wir uns besonders, dass wir 89 Mitarbeitende haben, die schon seit über 10 Jahren dabei sind und 7, die sogar über 30 Jahre Schlagenhauf die Treue gehalten haben. Diese Treue und Loyalität ist nicht selbstverständlich und umso wichtiger ist es, dass wir ihnen durch vielfältige Weiterbildungen und interne Karrieremöglichkeiten immer wieder neue Herausforderungen bieten können.

Dies beginnt übrigens bereits bei den jüngsten Kolleginnen und Kollegen unserer Firma – unseren Lernenden. Auch sie dürfen von Anfang an komplexere Arbeiten ausführen, um das Handwerk ganzheitlich zu erlernen. Wir wünschen uns, dass auch unsere 5 Lernenden, die dieses Jahr erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen haben, die Vielfalt unseres Handwerks schätzen. Vielleicht sehen wir einige von ihnen in einigen Jahren auf der Seite der Jubilare dieses Magazins. Denn wir können mit Stolz behaupten, dass dies immer wieder der Fall ist.

Ihr Rolf Schlagenhauf



Tradition transformiert: der Kreislauf der Bierproduktion, vom Verpackungsmaterial bis zum Bier auf dem Tisch. Restaurant Brewhouse Wallisellen (Jutebespannung-Lounge, Treberputz-Wände, Bierlasur/Holzimitation-Tischplatten) by wrkstadt

Das Malerhandwerk steht an einem Wendepunkt

Dass ein Maler weisse Wände streicht, ist bekannt. Dieses Bild beschreibt aber meist nur einen Bruchteil seiner Fähigkeiten und untergräbt die Vielfalt dieses traditionsreichen Handwerks. Über den Stellenwert von Leidenschaft, Technik, Kreativität und Gestaltung im Malerberuf.

Das Malerhandwerk besinnt sich auf seinen Ursprung zurück. Jahrzehnte der Industrialisierung und Standardisierung haben aus dem einst geachteten Handwerk, das früher geübten Könnern und Künstlern vorbehalten war, eine scheinbar einfache und seelenlose Tätigkeit gemacht. Die Folgen davon sind verheerend. Statt vielfältige und individuelle Farben und Formen mit organischen Rezepturen wurden Oberflächen jahrelang mit systematisch und industriell abgemischten Farben behandelt und abgedeckt. Dadurch wurden Vielfalt und Charakter durch einfarbige meist weisse Gebäude und Wände ersetzt. Gleichzeitig gingen positive Eigenschaften der traditionellen Baustoffe wie etwa bessere Umweltverträglichkeit und Atmungsaktivität verloren. Viel traditionelles Wissen rund um Techniken und Materialien geriet in Vergessenheit, da es nicht mehr zur Anwendung kam.

Gesellschaftliche Entwicklungen hin zu einem individuellen, gesunden und umweltbewussten Lifestyle haben in den letz-

ten Jahren jedoch zu einer Rückbesinnung auf traditionelle Materialien und Techniken geführt. Die schier grenzenlosen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich dadurch ergeben, sorgen wieder für mehr Vielfalt und lassen bei den Gestaltern die Leidenschaft fürs Handwerk neu aufflammen. Genau diese Leidenschaft hat sich das Haus der Farbe auf die Fahne geschrieben. Das Bildungsinstitut in Zürich widmet sich einerseits der Aus- und Weiterbildung von Handwerkern und andererseits der Erforschung und Aufarbeitung des traditionellen Handwerks.

Lernenden die Vielfalt aufzeigen

Ein wichtiger Hebel für die Rückbesinnung des Malerhandwerks auf seine künstlerischen Wurzeln ist die Ausbildung der Lernenden. David Keist ist Abteilungsleiter Handwerk und Material im Haus der Farbe. Er bietet Betrieben einen zweiwöchigen Kurs für ihre Lernenden an. «Lernende benötigen Zeit und die Chance sich mit dem Handwerk und der Materie auseinanderzusetzen. Zudem sollten sie im Betrieb auch in spezielle Aufträge, die ein erweitertes Know-how benötigen, miteinbezogen werden, um dazuzulernen und im Alltag aktiv gefördert zu werden», erklärt Keist.

Er ist überzeugt, dass viele Lernende, wenn sie die Vielfalt des Handwerks einmal entdeckt haben, dazu motiviert werden können, sich aktiv darin zu verbessern und sich laufend weiterzuentwickeln. Natürlich setzt dies auch ein Grundinteresse und persönlichen Willen voraus. Oftmals eröffnen sich dadurch angehenden Malern Türen, die sie noch nie in Betracht gezogen hatten, wie etwa zur Kunst oder zum Design. «Aus meiner Sicht liegt der grösste Nutzen für die Gesellschaft darin, wenn Lernende das machen können, was ihnen am liebsten ist, egal ob es die tägliche Arbeit, spezielle Techniken oder am Ende gar ein anderer Beruf ist. Wenn sich der Job nicht mehr nach Arbeit anfühlt, weil man ihn einfach gerne macht, dann ist der Sprung hin zur Leidenschaft geglückt und das sollte das Ziel sein», ist sich David Keist sicher.

Rückbesinnung nicht Rückschritt

Mit Rückbesinnung ist jedoch nicht Rückschritt gemeint. Es geht laut Keist nicht darum, die Erkenntnisse der Wissenschaft und Industrie zu ignorieren und in die Zeit vor der Industrialisierung zurückzukehren. Vielmehr sollen die Gestaltungsmöglichkeiten des Handwerks gemischt mit aktuellem Wissen und verbesserten Materialien eine neue Ära der Malerei einleiten. Darin sind Maler nicht nur für die Umsetzung von Raufasertapeten und weissen Wänden zuständig, sondern begleiten ihre Kunden durch einen Prozess, der ihren Raum nach Objekt, Nutzer und Funktion gestaltet und ihm so einen individuellen Charakter verleiht.

Die Firma Schlagenhauf setzt in ihrer Tätigkeit schon seit über 80 Jahren stets die Menschen ins Zentrum – sei es bei den Kunden oder bei den eigenen Mitarbeitenden. Für die Kunden bedeutet dies vom Privatkunden bis zum Grossunternehmen eine individuelle Beratung und professionelle Umsetzung. Seinen Mitarbeitenden und Lernenden bietet der Betrieb vielfältige interne und externe Aus- und Weiterbildungsangebote an und setzt dabei auf ein breites Know-how. Die Entwicklungen hin zu mehr Individualität, traditionellen Materialien und Techniken sowie die neu gewonnene Leidenschaft entsprechen der Unternehmens-DNA von Schlagenhauf. Nicht umsonst lautet die Vision des Betriebs schon seit der Gründung: Mit Leidenschaft gestalten wir Lebensräume – die Menschen begeistern!

Infobox: Haus der Farbe

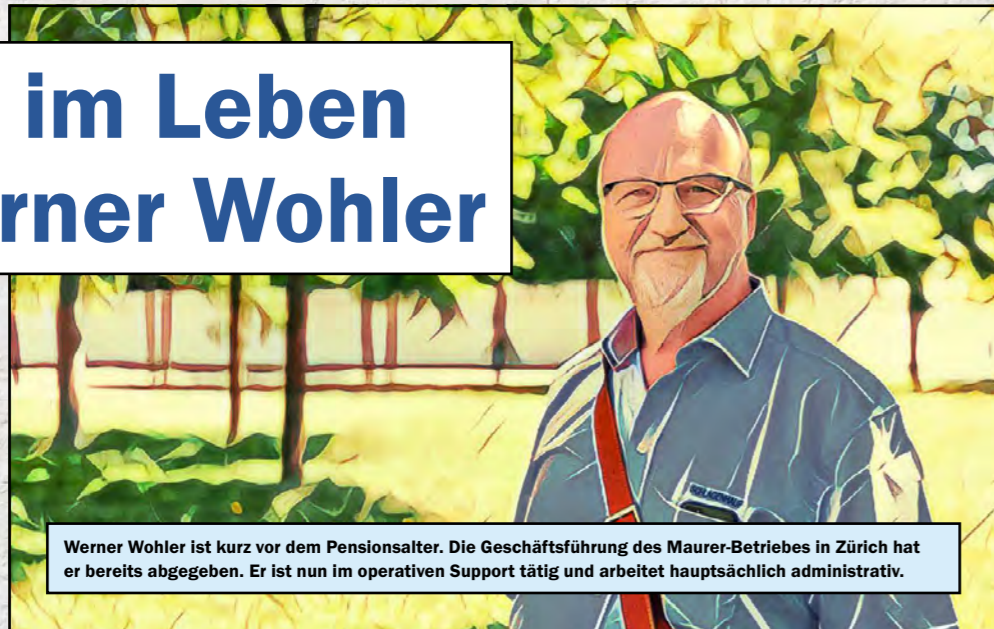
Das Haus der Farbe und Schlagenhauf verbindet schon seit drei Jahren eine enge Partnerschaft. Schlagenhauf fördert die Lehrgänge im Haus der Farbe und erhält im Gegenzug Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung im eigenen Betrieb. Von diesem Austausch profitieren beide Seiten und letztlich das Handwerk und die Kunden.

Mehr zum Kursangebot erfahren Sie unter hausderfarbe.ch



David Keist ist Farbgestalter HF und Abteilungsleiter Handwerk und Material im Haus der Farbe. Im Mittelpunkt seiner beruflichen Tätigkeit steht die tägliche Auseinandersetzung mit Materialien der Oberflächengestaltung am Bau.

Ein Tag im Leben von Werner Wohler



Werner Wohler ist kurz vor dem Pensionsalter. Die Geschäftsführung des Maurer-Betriebes in Zürich hat er bereits abgegeben. Er ist nun im operativen Support tätig und arbeitet hauptsächlich administrativ.



Werner Wohler sitzt nun nicht mehr in Zürich, sondern in Meilen am Hauptsitz. Zurzeit arbeitet er dort u. a. in einer Projektgruppe, welche sich mit der Entwicklung einer App für die interne Kommunikation beschäftigt.



In Meilen habe ich die beste Übersicht über alle Betriebe und kann die Geschäftsführer unterstützen.



Nebst den Bürotätigkeiten ist Werner Wohler auch zwischen den verschiedenen Filialen unterwegs oder nimmt Termine bei Kunden vor Ort wahr.



Die geplanten Arbeiten werden direkt mit dem Kunden auf der Baustelle besprochen.



Zurück im Büro werden die administrativen Arbeiten erledigt.



Da Werner Wohler acht Jahre den Betrieb in Zürich geleitet hat, besucht er noch oft seine Kollegen. An einem kleinem Grill-Plausch zum Zmittag hat er viel Freude.



Haben Sie eine Idee, wo wir die Wandverkleidung verstauen können?

Für störfreies Arbeiten können wir sie hier platzieren.



Wofür würdest du eine Chat-Funktion in unserer App nutzen?

Inputs sind wichtig. Die Mitarbeitenden werden in Werners Arbeit stets miteinbezogen.

Damit das Parkett möglichst lange Freude macht

Holz ist der Klassiker unter den Bodenbelägen. Er verleiht jedem Raum eine wohnliche Atmosphäre. Mit der richtigen Pflege sieht der Parkett- oder Laminatboden lange elegant aus. Kleine Kratzer können Hobby-Heimwerker selbst beheben. Wir zeigen, wie es geht.



Parkett besteht aus Holz, das in bestimmten Mustern zusammengesetzt wird. Die Stücke werden untereinander und mit dem Untergrund fest verbunden, es entsteht eine geschlossene Fläche. Dafür müssen Handwerker sehr genau arbeiten.

Holz ist ein Naturprodukt. Als solches ist es normal, dass es seine Form nicht für immer behält. Für viele Holzliebhaber macht gerade dies den Reiz des Baumaterials aus. Bei kleinen Kratzern können Parkett-Besitzer also gelassen bleiben. Dennoch gibt es Abnutzungsspuren, die das Bild stören und die verhindert oder behoben werden können.

Bei der Pflege fängt es an

Damit ein Holzboden möglichst lange ebenmässig aussieht, ist ein sorgfältiger Unterhalt essenziell. Er kann mit Filzunterlagen unter den Druckstellen von Möbeln geschützt werden. Um den Schutz zu garantieren, müssen diese regelmässig ausgewechselt werden. Etwa alle 2 Monate sollten neue Unterlagen angebracht werden.

Wichtig ist ausserdem eine schonende Reinigung. Bei Holzböden kommen dabei andere Materialien und Techniken zur Anwendung als bei anderen Böden. Zunächst kommt zur Entfernung von grobem Schmutz ein weicher Besen zum Einsatz. Danach kann der Boden mit einem Baumwolltuch gewischt werden. Der häufigste Fehler ist das Verwenden von zu viel Wasser. Das Tuch, mit dem ein Holzboden aufgenommen wird, sollte höchstens nebelfeucht sein. Mikrofasertücher sollten auf keinen Fall benutzt werden. Sie nehmen Staubteilchen auf und schleifen diese wie Schmirgelpapier über Parkett oder Laminat.

Auch im Aussenbereich sind Holzböden beliebt. Hier muss man sich zu Anfang entscheiden, ob einem der verwitterte Look gefällt oder nicht. Je nachdem sieht der Unterhalt anders aus. Im ersten Fall wird der Boden ab und zu gereinigt, sonst aber der Verwitterung überlassen. Im zweiten Fall sollte

er saisonal mit dem Hochdruckreiniger sauber gemacht und neu behandelt und somit geschützt werden.

Einfache Kratzer entfernen

Wenn trotz aller Sorgfalt, doch Kratzer entstanden sind, die das Bild stören, können diese mit einigen Tricks behoben werden. Schleifspuren und kleine Kratzer können Heimwerker aus geöltem Holzboden polieren. Dafür muss die Stelle mit sehr feinem Schleifpapier leicht geglättet und anschliessend nachgeölt werden. Das geht mit Möbelpolitur, pflanzlichem Wachs oder pflanzlichen Ölen. Olivenöl sollte nicht verwendet werden, da es Holz dunkel färben kann. Bei dieser Methode ist Vorsicht geboten. Wenn die Körnung des Schleifpapiers nicht korrekt getroffen wird, können Kratzspuren entstehen. Zudem kann eine mattierte Stelle zurückbleiben, die sich vom Rest des Bodens abhebt.

Ein gutes Hausmittel zur Kratzer-Entfernung ist die Walnuss. Reibt man mit einem Walnusskern über den Kratzer, wird die Lücke gefüllt und gleichzeitig geölt. Wenn der Walnusskern farblich nicht zum Boden passt, bleibt der Kratzer allerdings sichtbar.

Zur Behandlung von kleineren Dellen und Druckstellen in Holzböden wird oft empfohlen, diese mit Wasser aufzuweichen und dann mit dem Bügeleisen zu entfernen. Davon ist jedoch abzuraten. Damit diese Methode Erfolg hat, muss die Temperatur genau stimmen. Einige Lacke können ausserdem durch die Hitze stark beschädigt werden.

Wachs-Set gegen gröbere Schäden

Bei tieferen Kratzern kommt das Wachs-Set zum Einsatz. Die-

ses erhalten Heimwerker in fast jedem Baumarkt. Die Schadstelle wird zunächst gereinigt und lose Holzteile entfernt. Danach wird der Kratzer mit farblich passendem, erwärmtem Wachs aufgefüllt. Auch Musterungen im Holz können nachgeahmt werden. Dafür sollte immer mit dem hellsten Wachs begonnen werden.

Ist der Kratzer gefüllt, kann das überschüssige Wachs mit einem Hobel oder Spachtel bündig abgetragen werden. Abschliessend muss die Stelle mit einem Vlies entfettet und mit einem Klarlackstift versiegelt werden. Zum Schluss wird die Stelle mit einem Schleif- und Poliertuch wieder zum Glänzen gebracht. Mit etwas Geschick ist der Kratzer nach dieser Behandlung nicht mehr sichtbar.

Bei grösseren Kratzern oder Wasserschäden muss eine Fachperson ran. Je nach Schaden muss sie den Boden im Lauf der Reparatur abschleifen und neu versiegeln. Bei Parkett können auch einzelne Holzstücke ausgetauscht werden. Im Zweifelsfall ist es immer besser die Einschätzung der Profis zu Rate zu ziehen.

Für den Parkettboden werden einzelne Holzstücke genau zugeschnitten. Sie können auch einzeln ausgetauscht werden.



Dielen sind lange Holzbretter, die mit dem Boden fest verbunden werden. Wenn dadurch eine geschlossene Fläche entsteht, wird der Bodenbelag auch Massivholzparkett genannt. Es gibt auch eine einfachere Variante, bei der Fugen zwischen den Dielen bleiben. Foto: Hain



An der eigenen Zukunft bauen



Laura Gyger konnte dank internen Weiterbildungen bei Schlagenhaut Karriere machen.

Von der Lernenden zur Geschäftsführerin – das ist bei Schlagenhaut möglich. Laura Gyger hat diese Laufbahn firmenintern durchlaufen. Fabio Cecchini unterstützt Geschäftsführer bei ihrer Tätigkeit. Beide erzählen über ihre Berufserfahrung und warum interne Förderung wichtig ist.

Vor fast zehn Jahren hiess es für Laura Gyger: Büro statt Baustelle. Nachdem sie eine Lehre als Malerin bei Schlagenhaut absolviert und fünf Jahre in diesem Beruf gearbeitet hatte, war sie bereit für einen Tapetenwechsel. Sie bewarb sich firmenintern als Assistentin. Ihr Vorgesetzter ermutigte sie, stattdessen eine Stelle als Projektleiterin anzustreben. Schlagenhaut bietet dafür interne Schulungen an, die Laura Gyger nutzte. Unter anderem machte sie Kurse zu rechtlichen Grundlagen, zur Kommunikation, zu fachlichen Themen wie Baumängeln oder das Führen von Grossbaustellen und eine Ausbildung als Gruppenleiterin. Zur Einführung in die Büroadministration absolvierte sie zusätzlich einen externen Kurs. «Am Computer zu arbeiten war für mich etwas völlig Neues», blickt Gyger zurück.

Gyger wechselte durch ihre neue Aufgabe als Projektleiterin nicht nur das Arbeitsumfeld, sondern auch das Fachgebiet. Sie war neu im Bereich Fassadenbau tätig. Gleich zwei Umstellungen auf einmal, das war eine grosse Herausforderung. «Zum Glück hat mich mein Team immer unterstützt. Ich habe fachlich viel von meinen Kollegen gelernt», erinnert sie sich. Nach acht Jahren in der Projektleitung begleitet von weiteren

internen Weiterbildungen wurde Gyger 2019 zur Geschäftsführerin Fassadenbau befördert. Die ausgebildete Malerin arbeitet gern in dieser Position und ist ihren Vorgesetzten dankbar, die sie auf ihrem Berufsweg unterstützt haben.

Gefordert und gefördert

Fabio Cecchini weiss, wie wichtig Vorgesetzte sind, die das Potenzial von Mitarbeitenden erkennen und fördern. Er hat selbst viel Positives von seinen ehemaligen Chefs mitgenommen. «Als Mitarbeitender waren mir ein fairer Umgang und realistische Ziele wichtig und dies möchte ich nun auch den jungen Leuten bei Schlagenhaut weitergeben», so Cecchini.

Cecchini ist seit 1992 bei Schlagenhaut tätig. 26 Jahre davon als Geschäftsführer. Seit zwei Jahren unterstützt er die Geschäftsführer bei ihrer Tätigkeit, etwa bei der Akquise, Offerten-Stellung und Abrechnungen, bei Schadensfällen und in der Projektleitung. Dafür ist er viel unterwegs. Der tägliche Kontakt mit den Geschäftsführern ist für ihn das Highlight an seiner Tätigkeit: «Wir haben viele junge Kaderleute. Sie bringen viele spannende Ideen ein, die ich sehr schätze.»

In den Beruf des Geschäftsführers einzusteigen ist herausfordernd. Die Rolle als Führungsperson müsse man erst lernen, so Cecchini. In den letzten 20 Jahren seien immer mehr Herausforderungen dazugekommen: «Schnelligkeit wird immer wichtiger und der Preisdruck ist stark gestiegen», meint er. Es sei wichtig die Projekte ständig im Blick zu behalten. Cecchini ist überzeugt, dass junge Geschäftsführer heute weniger Zeit haben, um in ihre Rolle hereinzuwachsen als ihm früher zur Verfügung stand.

Das hat auch Laura Gyger gespürt, als sie 2019 in der neuen Funktion als Geschäftsführerin anfang. «Es war ein steiler Lernprozess», kommentiert sie. Sie habe sich aber von ihren Mitarbeitenden und Vorgesetzten immer getragen gefühlt. «Bei Schlagenhaut haben alle ein offenes Ohr. Ich habe immer die Möglichkeit eine zweite Meinung einzuholen und Probleme zu diskutieren.»

Interne Karriere als Motivator

Inzwischen arbeitet Gyger seit 17 Jahren bei Schlagenhaut. Sie findet es wichtig, dass es im Unternehmen interne Karrieremöglichkeiten gibt. Bereits für Lernende sei dies ein wichtiger Motivator: «Dank Vorbildern, die diesen Weg gegangen sind, sehen Lernende, dass es auch wirklich funktioniert.»

Dem stimmt auch Fabio Cecchini zu: «Die Laufbahn von der Lehre zum Geschäftsführer ist für beide Seiten eine grosse Chance. Denn auch die Firma will gute Leute behalten.» Um die interne Karriere zu ermöglichen, hält er praxisorientierte interne Schulungen für entscheidend. Es sei zudem wichtig,

gute Mitarbeitende im Arbeitsalltag zu fördern und explizit auf Karrierechancen hinzuweisen. «Ich habe zum Beispiel Lehrlinge auch mal zu Wohnungsabnahmen mitgenommen, damit sie einen Einblick bekommen, was zum Tätigkeitsgebiet des Vorgesetzten gehört», so Cecchini.

Um bei Schlagenhaut Karriere zu machen, müssen Mitarbeitende Willen und Biss haben sowie Einsatz zeigen, wie Cecchini weiss. Ein guter Umgang mit Kunden und Kollegen sowie eine gepflegte Erscheinung seien ebenso wichtig.

Laura Gyger ergänzt, dass Neugier und die Bereitschaft Neues zu lernen gute Voraussetzungen für eine interne Karrierelaufbahn seien. Sie selbst würde ihren beruflichen Weg weiterempfehlen. Dass sie die Arbeit im Büro und auf der Baustelle kennt, empfindet sie heute als Geschäftsführerin als grossen Vorteil. «Ich weiss, dass man an beiden Arbeitsorten andere Bedürfnisse hat.»

Doch etwas sei in allen Bereichen gleich. Laura Gyger empfindet das gegenseitige Vertrauen als Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Betrieb: «Die Arbeit muss ein Miteinander sein.»

Fabio Cecchini schätzt die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden sehr.



Unsere neuen Lernenden freuen sich besonders darauf...

«exaktes Arbeiten»

Loryleimis Martinez Ortiz,
Malerin EFZ, Zürich

«dass ich das Ergebnis jeder meiner Arbeiten sehen kann»

Vincent Caffari, Maler EFZ,
Meilen

«die Freude, wenn der Kunde die fertige, gemachte Arbeit sieht»

Emir Karadeli, Boden- und Parkettleger,
Top Design AG

«mit den Händen zu arbeiten»

Mario Cremaschini,
Berufspraktikum, Küsnacht

«meine eigene Arbeit sehen zu können und das für lange Zeit»

Marina Fäh, Malerpraktikerin
EBA, Adliswil

Enes Alija, Maler EFZ,
Zürich (nicht auf dem Foto)

«Wände streichen, rollen»
Mostafa Mosavi, Malerpraktiker
EBA, Zürich

«neues zu lernen»
Dino Fejzi, Gipser EFZ, Zürich

«Fassade mit dem Hochdruckreiniger abzuwaschen»

Rejhan Haliti, Malerpraktiker
EBA, Effretikon

«mit Farben zu arbeiten»

Markus Grütter, Maler EFZ,
Pfleiderer AG

Traditionelles Handwerk: Stuck ziehen

Stuck kennen viele von der Stuckdecke in älteren Häusern. Doch Stuck kann noch mehr. Es ist seit Jahrhunderten Teil des Gipserhandwerkes. Die Herstellung von Stuck funktioniert komplett manuell. Der Stuckgips wird von Hand verrührt, damit er nicht zu schnell hart wird. Er wird in mehreren Arbeitsschritten aufgetragen und anschliessend mit einem Profiblech scharf gezogen. So wird das Profil sauber ausgearbeitet.



Allen Jubilaren herzliche Gratulation ...

10 Jahre



Oronzo Colia
Gipser, Zürich
«Bei Schlagenhauf gibt es eine gute Stimmung. Ich arbeite gerne hier.»

10 Jahre



Dejan Stankovic
Maler, Adliswil
«Ich habe schon immer gerne kreativ gezeichnet und bei Schlagenhauf kann ich diese Leidenschaft jeden Tag leben.»

15 Jahre



Daniel Costa Pereira
Fassadenbauer, Meilen
«Ich geniesse die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt mit meinen Arbeitskollegen.»

15 Jahre



Branko Musa
Fassadenisoleur, Meilen
«Ich bin stolz auf unser Handwerk, gute Qualität und zufriedene Kunden.»

10 Jahre: Andrija Palic, Fassadenbauer, Meilen
«Es macht mich stolz, gute Arbeit für unsere Kunden zu leisten.»

15 Jahre: Marjan Madzarevic, Fassadenisoleur, Meilen
«Es freut mich, wenn ich gemeinsam mit meinen Kollegen ein Kundenprojekt erfolgreich umsetzen kann.»

40 Jahre



Franco Pinelli
Geschäftsführer Maler, Meilen
«Mir gefällt die Vielfalt beim Malerberuf und dass mich jeden Tag etwas Neues erwartet.»

10 Jahre



Giuseppe Bontorno
Fassadenbauer, Meilen
«Die Arbeit an der Fassade gefällt mir, weil ich oft draussen bin.»

10 Jahre



Andreas Haaser
Gipser, Meilen
«Es macht mir Spass, in vielfältigen Projekten das Beste für die Kunden herauszuholen.»

10 Jahre



Ramon Strub
Projektleiter, Adliswil
«Als Projektleiter habe ich Freude daran, Menschen zu motivieren.»

15 Jahre



Bruno Krcé
Fassadenbauer, Meilen
«Dank guter Planung können wir uns ganz aufs Handwerk konzentrieren.»

25 Jahre



Christian Gujer
Projektleiter, Rüti
«Die täglichen Herausforderungen bieten viel Abwechslung und erlauben es mir, gestalterisch zu wirken.»

25 Jahre



José Lopes Da Silva
Maler, Meilen
«Ich bin mit Herz und Seele gerne Maler.»

30 Jahre



Sasha Curakovic
Fassadenbauer, Meilen
«Ich habe einen abwechslungsreichen Job, bei dem ich immer draussen arbeiten kann.»

10 Jahre



Semir Bühler
Projektleiter, Wetzikon
«Es macht mir Freude, für die Kunden ein schönes Zuhause zu gestalten.»

10 Jahre



Musteba Kaba
Gipser, Meilen
«Mir gefällt von der Arbeit mit Gips bis zum Kontakt mit den Kunden alles an meinem Job.»

10 Jahre



Jurica Stulic
Projektleiter, Meilen
«Mein Vater hat schon hier gearbeitet. Ich bin stolz, diese Familientradition weiterzuführen.»

15 Jahre



Bernhard Maier
Regionenleiter ZH, Geschäftsführer, Zürich
«Ich bin stolz, täglich im Einsatz für unsere Kunden zu stehen.»

25 Jahre



Franco Rossi
Maler, Meilen
«Die Gestaltung und das Erfüllen von Kundenwünschen sind meine grösste Motivation.»

25 Jahre



Esat Zulbeari
Fassadenisoleur, Meilen
Seit 13 Jahren arbeite ich an der Fassade und kann mir nichts Schöneres mehr vorstellen.»

10 Jahre



Ferat Bunjaku
Maler, Zürich
«Ich arbeite schon seit Kindertagen gerne mit Farbe.»

10 Jahre



Santiago Segura
Maler, Meilen
«Mir gefällt die kreative Arbeit mit Farben.»

10 Jahre



Friedhelm Zimmer
Maler, Zürich
«An meiner Arbeit schätze ich das direkte Ergebnis am Ende eines Tages.»

15 Jahre



Masar Shala
Gipser, Zürich
«Seit 15 Jahren habe ich Freude an meinem Beruf.»

... und besten Dank für die langjährige Treue und Loyalität!

Kurznews

Über 1'000 ausgezeichnete Bewertungen

Haben Sie gewusst, dass man unsere Leistung auf dem unabhängigen Portal Certiqua bewerten kann? Das Feedback unserer Kunden ist uns sehr wichtig. Umso mehr freut es uns, dass Schlagenhaut bereits über 1'000 ausgezeichnete Kundenbewertungen erhalten hat. Dafür haben wir von Certiqua eine Urkunde erhalten, als Unternehmung mit den meisten Kundenbewertungen. Auf der Website von Certiqua können Sie nachlesen, was andere Kunden über uns sagen und selbst Ihre Bewertung abgeben. Natürlich wollen wir nicht nur Lob hören, sondern auch wissen, was wir verbessern können, damit wir beim nächsten Auftrag Ihre Erwartungen übertreffen können.



Zwei Frauen mit einer Vision

Sarah Riesen leitet seit knapp zwei Jahren die Schlagenhaut-Filiale in Wetzikon. Gemeinsam mit Ihrer Projektleiterin Jennifer Öller sorgt sie erfolgreich mit viel Kreativität und einem Auge für Details für mehr Farbe in Wetzikon. So gestalten sie und ihr Team etwa individuelle Wandbilder, Fresken, Schriftzüge und Fassadenverzierungen, die das Stadtbild prägen. Zudem gehören zur breiten Angebotspalette des acht-köpfigen Teams neben normalen Malerarbeiten auch Maserieren, Vergolden, aussergewöhnliche Applikationstechniken und speziellen Tapeten. «Unser Handwerk besteht nicht nur aus weissen Wänden und glatten Decken. Unser Handwerk bietet so viel mehr Gestaltungspotenzial. Gerne beraten wir Sie, wenn Sie einmal nur noch weiss sehen sollten», erklären Sarah Riesen und Jennifer Öller.

Neue App für Mitarbeitende

Unsere Handwerkerinnen und Handwerker sind viel unterwegs. Wir möchten ihnen die Möglichkeit bieten, trotzdem immer auf dem Laufenden zu bleiben und sich in fachlichen Fragen filialübergreifend auszutauschen. Durch gezielte Funktionen, wie z.B. die Zurverfügungstellung von Checklisten soll zukünftig die Fehlerquote minimiert, die Qualität der Arbeit verbessert und die Effizienz der Mitarbeitenden gesteigert werden. Des Weiteren nutzen wir die App als internes, motivierendes Kommunikationsinstrument in dem z.B. Leuchtturmprojekte einzelner Filialen vorgestellt werden.



Schäden an verputzten Aussenwärmedämmungen

Die regelmässige Reinigung und Pflege der Hausfassade ist für die Instandhaltung massgebend und verlängert die Lebensdauer. Was aber, wenn sich in der Fassade Risse oder Blasen bilden? Auf was Eigentümer bei der Wahl ihrer Fassade und deren Sanierung besonders achten sollten.

Die Aussenwände eines Gebäudes sorgen nicht nur für eine schöne Optik, sondern haben auch eine wichtige Schutzfunktion. Eine gute Fassade hält jeder Witterung stand und fungiert gleichzeitig als Wärmedämmung. Weiter trägt die Fassade zu einem angenehmen Wohnklima, einem verbesserten Brandschutz und weniger Schall und Lärm im Innern bei. Grundsätzlich lassen sich gedämmte Fassaden in zwei Typen unterscheiden: Hinterlüftete und kompakte Fasadensysteme. In der Schweiz kommt noch mehrheitlich die kompakte Fassade zum Einsatz, da diese kostengünstiger ist. Eine kompakte Fassade hält bei korrekter Montage und regelmässiger Pflege 15 bis 20 Jahre, bevor sie saniert werden muss. Waren die Handwerker unsauber oder ungenau, kann es jedoch schon nach wenigen Jahren zu Schäden kommen, die behoben werden müssen. Eine hinterlüftete Fassade hingegen ist aufwändiger, hält aber bis zu 40 Jahre.

Um die Fassade über solch eine lange Zeit instand zu halten benötigt es aber auch entsprechende Pflege. So sollten Fassaden regelmässig gereinigt und verputzte Aussenwärmedämmungen auch alle paar Jahre mit einem neuen Farb-anstrich versehen werden. Kleinere Schäden können zudem relativ schnell und kostengünstig von einem Fassadenexperten behoben werden, bevor der Schaden grösser wird. Hier gilt: Je schneller desto besser.

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Ist eine Fassade schon etwas in die Jahre gekommen oder weist grössere Schäden auf, muss sie saniert werden. Die Gründe für die Fassadenschäden müssen zuerst eruiert werden. Hierfür ist langjährige Erfahrung essenziell. Ohne Ursachenbehebung, kann der gleiche Schaden bereits nach kurzer Zeit wieder auftreten. Liegt die Schadensursache im System, muss allenfalls auch die alte Dämmschicht zurückgebaut werden. Auf dieser Basis bauen die Fassadenbauer die Gebäudehülle von Grund auf neu auf und sorgen so dafür, dass die Fassade das Gebäude wieder langfristig optimal schützt. Bei der Wahl der Handwerker sollten Eigentümer in jedem Fall auf Fachexperten setzen, die schon länger am Fassadenmarkt tätig sind und das entsprechende Knowhow mit sich bringen. Denn bei Ausführungsfehlern kann die Fassadenanierung schnell zu einer kostspieligen Angelegenheit werden. Die häufigsten Schäden sind dabei Anschlüsse und Details, welche nicht fachgerecht und nach Norm ausgeführt wurden.

Fazit

Fassaden und Fassadenanierungen können ein Gebäude durch ihre wichtigen Funktionen enorm aufwerten und wohnlicher machen. Dazu müssen sie in der Planung, Umsetzung und Sanierung die nötige professionelle Aufmerksamkeit erhalten, um wiederkehrende und kostspielige Ausgaben zu vermeiden. Von einem wirtschaftlichen und nachhaltigen Vorgehen profitieren sowohl die Umwelt als auch die Nachkommen.



Aus einer anderen Welt

Das Erdhaus in Widen sieht aus, als stamme es aus einer anderen Welt. Tatsächlich handelt es sich dabei jedoch um ein komfortables Wohnhaus mit besonders energieeffizienten und umweltfreundlichen Eigenschaften. Damit dies auch so bleibt, erhielt es von den Profis von Schlagenhauf einen neuen Schutzanstrich.



Erdhäuser sind unkonventionelle Wohnhäuser. Ihre Gebäudehülle wird aus Spritzbeton so gestaltet, dass sie bei minimaler Fläche ein maximales Volumen umschliessen und somit eine ideale Form für den Energiehaushalt erhalten. Die Bauten negieren den rechten Winkel und überwinden mit räumlicher Vielfalt die Eintönigkeit des tradierten und normalen Bauens. Sie erinnern an die organischen Formen Antoni Gaudís und an die Bauten des Jugendstils. Über 90 solcher Bauten hat der Architekt Peter Vetsch in der Schweiz und im Ausland schon umgesetzt.

Das Erdhaus Dolder in Widen (AG) befindet sich an einem Hang, an dem es sich mit seinen mehreren Stockwerken ideal einfügt. Die kuppelförmige Decke ist ein Markenzeichen vieler Erdhäuser und trägt zu einem besonderen Wohnerlebnis bei. Im Juni 2020 wurden die Fassadenspezialisten von Schlagenhauf für die Instandhaltung dieses besonderen Gebäudes engagiert. Die Arbeit umfasste die Reinigung der Oberfläche mit dem Hochdruckreiniger und im Anschluss die Malerarbeiten an der rund 400 m² Fassadenfläche. Die Flickarbeiten erfolgten durch einen Spezialisten aus dem Tessin.

Die neue Aussenschicht wird das zeitlose Gebäude vor der Witterung schützen, seine ökologischen Eigenschaften wahren und weiterhin viele Passanten in Erstaunen versetzen.

Schlagenhauf arbeitete bei diesem Projekt unter der Bauleitung von Andreas Dolder.



«Besonders anspruchsvoll an diesem Projekt war der Zugang, da das Stellen eines Gerüsts aufgrund der Form des Gebäudes fast unmöglich war. Wir mussten daher eine Hebebühne benutzen und dabei stets die Umgebung und besonders die Arbeitssicherheit für unsere Mitarbeitenden im Blick behalten.»

Marko Spajic, Geschäftsführer der Schlagenhauf-Filiale in Zürich



Das historische Riegelhaus im alten Glanz

Dank einer umfassenden Fassadensanierung erhielt ein historisches Riegelhaus seinen alten Charm zurück. Der Anstrich der Bauteile erfolgte aufgrund des Denkmalschutzes in der gleichen, ursprünglichen Farbe.

Das Dorfbild von Dürnten im Zürcher Oberland ist geprägt von malerischen Riegelhäusern. Eine dieser historischen Bauten durften die Maler der Pfeiderer AG aus Rüti im Frühling 2020 renovieren. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, gingen die Handwerker mit besonderer Vorsicht ans Werk. Die Materialien und die Farbgebung wurden unter Berücksichtigung der Denkmalpflege gewählt.

Der Auftrag umfasste die äusseren Malerarbeiten, weshalb zuerst ein Gerüst gestellt werden musste. Danach beschichteten die Maler die Fensterläden neu. Das Fachwerk wurde geschliffen und wo nötig vorsichtig mit Ölspachtel geflickt. Danach erhielten die Holzbalken einen dreischichtigen Anstrich mit einer Ölfarbe. Die weissen Füllungen wurden mit Mineralfarbe gestrichen. So erstrahlte das Gebäude nach wenigen Wochen wieder im alten Glanz.

Dieses Projekt wurde von der Pfeiderer AG aus Rüti, die zu Schlagenhauf gehört, im Auftrag der Verwaltung Bautrag Immobilien AG und des Eigentümers umgesetzt.



Aufgrund des Denkmalschutzes blieb die Farbe gleich.



Nach wenigen Wochen im Gerüst sieht das Riegelhaus wieder frisch aus.

«Wir sind sehr gut mit den Handwerkern von Pfeiderer ausgekommen. Die Zusammenarbeit sowie die Qualität der geleisteten Arbeit waren sehr gut.»

Werner Ackeret, Eigentümer

 www.schlagenhauf.ch/referenzen



Blick in unsere Gruppe

Die Firma Schlagenhaut besteht aus mehreren Betrieben, in denen unsere Mitarbeitenden vielfältige Services anbieten. Drei davon stellen sich hier vor.

Büchi + Fischer AG

Ort: Baden

Mitarbeitende: 7

Angebot:

- Malerarbeiten und Tapeten
- Veredelung von Fensterläden, Türen, Möbeln und anderen Gegenständen im firmeneigenen Spritzwerk
- Individuelle Farbberatung

Was uns ausmacht:

«In einem tollen Team zu arbeiten, motiviert uns, für unsere Kunden das Beste zu geben. Dabei sind Zuverlässigkeit und Freundlichkeit gegenüber den Kunden das A und O für uns.»

Adrienne Schatzmann, Geschäftsführerin

Adresse & Kontakt:

Ziegelhaustrasse 2 | 5400 Baden
Telefon: 056 222 53 83 | E-Mail: info@buechi-fischer.ch



Pfleiderer AG

Ort: Rütli

Mitarbeitende: 11

Angebot:

- Malerarbeiten und Tapeten
- Veredelung von Fensterläden, Türen, Möbeln und anderen Gegenständen im firmeneigenen Spritzwerk
- Individuelle Farbberatung

Was uns ausmacht:

«Die Kreativität und Abwechslung des Malerberufs im Arbeitsalltag lässt unsere Mitarbeitenden aufblühen. Vom Lehrling bis zum Geschäftsführer gibt es nichts Schöneres, als wenn man den Kunden mit seiner Arbeit überzeugen kann und wiederholt für ihn tätig werden darf.»

Eric Schwärzler, Geschäftsführer

Adresse & Kontakt:

Joweid Zentrum 18 | 8630 Rütli ZH
Telefon: 055 240 13 73
E-Mail: e.schwaerzler@schlagenhaut.ch



Top Design AG

Ort: Zürich

Mitarbeitende: 14

Angebot:

- Gestaltung und Verlegung von verschiedenen Bodenbelägen
- Schleifen, ölen, versiegeln sowie wachen der Oberfläche
- Grundreinigung, Nachbehandlung oder Beizen von Parkettoberflächen
- Reparaturarbeiten
- Renovationen von Treppen
- Auffrischung von Terrassenoberflächen
- Beratung vor Ort oder in unserem Showroom
- Rundum-Paket für Decken, Böden und Wände

Was uns ausmacht:

«Damit wir die Champions League bestehen, benötigen wir den grossen Einsatz von jedem einzelnen «Spieler». Die Stärke der Top Design AG zeichnet sich durch sehr talentierte Einzelspieler aus, die als Mannschaft gut agieren. Herzlichen Dank meiner Mannschaft für den grossartigen Job.»

Dusko Kovacic, Geschäftsführer

Adresse & Kontakt:

Nordstrasse 87 | 8037 Zürich
Telefon: 043 288 58 40 | E-Mail: info@topdesignag.ch



Auf ins neue Heim. Doch wer bezahlt die Schäden an der alten Mietwohnung?

Wo gelebt wird, entstehen Gebrauchspuren. Bei einem Umzug stehen darum oft kleinere oder grössere Renovationsarbeiten an. Die richtige Dokumentation erspart sowohl den Eigentümern als auch den Mietern Diskussionen und Ärger.

Bei Umzügen drängt oft die Zeit. So muss der Vormieter im Kanton Zürich die Wohnung bis spätestens um 12 Uhr am ersten Tag des Monats räumen. Bei einem nahtlosen Übergang stehen die neuen Mieter unter Umständen bereits einige Stunden später vor der Tür. Darum rät Thomas Oberle, Jurist beim Hauseigentümerverband, dass der Vermieter das Mietobjekt bereits vor der Übergabe begutachtet, um allfällige grössere Renovationsarbeiten frühzeitig in Auftrag geben zu können.

Rechtlich ist klar geregelt, wer für Ausbesserungen bezahlt. Dabei spielt sowohl die Ursache des Schadens wie auch die Lebensdauer des Gegenstandes eine Rolle. Für letzteres haben der Hauseigentümer- und Mieterverband gemeinsam eine Tabelle erstellt, welche die voraussichtliche Lebensdauer von Einrichtungen festhält. Entscheidend ist die Ursache des Schadens. «Bei einer normalen Abnutzung trägt der Eigentümer die gesamten Kosten für die Erneuerung oder den Ersatz», so Thomas Oberle. «Erst bei einer übermässigen Abnutzung kann der Mieter zur Kasse gebeten werden.» Abdrücke von Möbeln auf einem Spannteppich oder die ungleichmässige Ausbleichung der Wand durch aufgehängte Bilder sind alles Beispiele für eine normale Abnutzung. Eine übermässige Abnutzung ist

etwa die starke Beschädigung eines Parketts durch Haustiere oder Nikotinablagerungen an Wänden. Doch auch in solchen Fällen tragen Mieter selten die gesamten Kosten.

Ist ein Schaden aufgrund übermässiger Abnutzung entstanden, stellt sich die Frage, ob der Gegenstand repariert oder erneuert werden muss. Für die Reparatur trägt der Mieter in der Regel die gesamten Kosten. Bei einer Erneuerung entscheidet die Lebensdauer über den Anteil, an dem sich der Mieter beteiligt. Je nachdem welche Ausbesserungen notwendig sind, kommt es zu einer Mischrechnung. Thomas Oberle erläutert ein Beispiel: «Der Mieter verursachte einen Wasserschaden auf dem Parkettboden, der vor fünf Jahren neu verlegt wurde. Durch das Ersetzen von einzelnen Klötzchen kann der Boden repariert werden. Die Kosten dafür muss der Mieter vollumfänglich berappen. Aufgrund der neuen Klötze sieht der Boden ungleichmässig aus und muss komplett abgeschliffen werden. Der Abschiff ist laut Lebensdauertabelle nach zehn Jahren fällig. Da der Boden vor fünf Jahren verlegt wurde, trägt der Mieter nur noch 50 Prozent der Kosten.»

Ist die Lebensdauer abgelaufen, bezahlt der Mieter nichts. Auch dann nicht, wenn der Parkettboden bei Mietantritt in

einwandfreiem Zustand war, jedoch nach kurzer Mietdauer komplett zerkratzt ist und abgeschliffen werden muss. Entscheidend ist also immer, wann der Gegenstand zuletzt ersetzt wurde und nicht wie lange sich ein Mieter in der Wohnung oder dem Haus aufhielt. Damit der Eigentümer die Zahlung einfordern kann, muss er belegen können, wann etwas erneuert wurde.

Thomas Oberle empfiehlt ausserdem dem Antrittsprotokoll Fotos hinzuzufügen. So kann der Vermieter beweisen, wie das Objekt beim Mietbeginn aussah. Das kommt auch dem Mieter zugute, denn auf Bildern lassen sich bereits vorhandene Schäden bestens festhalten. Stellt der Eigentümer bei der Wohnungsrücknahme einen Mangel fest, gilt es schnell zu handeln: Innerhalb drei Tage nach der Rückgabe muss der Mieter mittels Einschreiben nachgerügt werden, wenn er die Unterschrift im Rückgabeprotokoll verweigert. «Dieses enthält neben der ausführlichen Beschreibung des Schadens, auch wer für diesen verantwortlich ist sowie die Art und Weise, wie der Mangel behoben wird», so Oberle. Die Protokolle dienen beiden Parteien bei der Klärung von etwaigen Schäden, damit der Umzug stressfrei über die Bühne geht.



Ein abgetretener Boden gilt als normale Abnutzung. Brandlöcher und Weinflecken sind hingegen übermässige Abnutzung.

Nagellöcher sollten durch Fachpersonen gespachtelt werden. Denn eine Nachbesserung von schlecht gefüllten Löchern muss der Mieter berappen.

Das Sorglospaket für Umzüge

Je besser die Renovation vonstattengeht, umso früher kann das Mietobjekt wieder benutzt werden. Schlagenhauf bietet alle gängigen Arbeiten an, die bei einem Mieterwechsel anfallen: Von Gipsarbeiten über das Abschleifen von Parkett und Malerarbeiten bis hin zu Schimmelsanierungen. Schlagenhauf übernimmt für die Verwaltung die Koordination der anstehenden Arbeiten und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Oftmals stehen bei einem Mieterwechsel kleinere Malerarbeiten an. Durch einen entsprechenden Rahmenvertrag für Kleinaufträge profitieren Immobilienverwaltungen und Eigentümer von einem rundum Sorglospaket. So sind die Expertinnen und Experten von Schlagenhauf bei einem Umzug schnell und flexibel für kleinere Ausbesserungen vor Ort.



Ein kreativer Entdecker

Eric Schwärzler hat den Sinn für Farben und Formen. Dies beweist er beruflich in seiner Arbeit für die Pfeiderer AG und privat als Tattoo-Designer. Inspiration holt er sich bei Reisen in der ganzen Welt.

Jeden Morgen herrscht bei der Pfeiderer AG in Rüti reges Treiben. Die Handwerkerinnen und Handwerker besammeln sich, fassen Material im Lager und tauschen sich aus. Nachdem sie zu den Baustellen gefahren sind, wird es ruhig. Geschäftsführer Eric Schwärzler ist dann oft allein in der zu Schlagenhaut gehörenden Firma.

2006 fing Schwärzler als Maler bei Schlagenhaut an. Seinen ersten Tag wird er nie vergessen. «Mein damaliger Chef hat mir eine Festanstellung versprochen unter der Bedingung, dass ich meinen ersten Auftrag sauber erledige», erinnert er sich. «Ich trug einen grossen Kübel mit Holzlasur. Da es an dem Tag wahnsinnig regnete rutschte ich aus und der ganze Kübel leerte aus. Der Boden und die Kleider waren voll. Ich dachte, jetzt ist es vorbei. Ich habe mich kaum getraut in der Filiale anzurufen.» Glücklicherweise wurde Schwärzler trotz seines Missgeschicks angestellt. Der Firma ist er seither treu geblieben. Seit 2015 ist er Geschäftsführer der Pfeiderer AG.

Am Anfang seines Berufslebens hätte Schwärzler nicht mit dieser Karriere gerechnet. Zur Malerlehre ist er eher zufällig gekommen. Als Jugendlicher wollte er eigentlich Grafiker werden, da ihn die kreative Arbeit immer sehr interessierte. «Aber ich hatte in der Schule einen Fenster-

platz und mir fehlten die Noten dafür», lacht er. Seine Eltern sorgten dafür, dass er eine Malerlehre machte und diese auch durchzog. Und er fand heraus, dass auch im Malerhandwerk viel Kreativität steckt.

Eintauchen in andere Kulturen

Nach der Lehre ging Schwärzler fünf Monate nach Kanada und entdeckte so seine Liebe für das Reisen. Er taucht gerne in andere Kulturen ein. «Ich reise oft alleine und plane nicht zu viel», meint er zu seinem Reisetil. So findet er Anschluss an die Einheimischen, die ihm zeigen, wie sie leben und Geheimtipps geben. Touristenmassen sind ihm dagegen ein Graus.

Ein besonderes Erlebnis sei seine Reise nach Indien gewesen. Schwärzler ist dort geboren und wurde mit zwei Jahren von seinen Eltern in der Schweiz adoptiert. «Natürlich kann ich mich nicht bewusst an meine ersten beiden Lebensjahre erinnern. Aber als ich in Indien war, habe ich erstaunt festgestellt, dass doch noch viel von diesem Ort in mir schlummert. Ich habe mich dort sofort wohl gefühlt», erzählt er. In die indische Kultur einzutauchen sei darum ein besonderes Gefühl gewesen.



Der Kontakt mit Menschen ist Eric Schwärzler sowohl im Job als auch auf seinen Reisen sehr wichtig.

Schwärzler betrachtete das Land aber auch mit seinem fachmännischen Blick: «Da im Gegensatz zur Schweiz in Indien Material teuer, dafür aber die Arbeitskraft günstig ist, beschäftigt man sich sehr lange mit dem Material. Mir gefällt der Detailreichtum, der daraus entsteht.» Auch vom Umgang mit Farben war Schwärzler fasziniert und nahm viel Inspiration zurück in den Berufsalltag.

Gestalten als Beruf und Hobby

Farben sind überhaupt ein wichtiges Thema für Eric Schwärzler. Die letzten drei Jahre machte er nebenberuflich eine Ausbildung als Farbgestalter am Haus der Farben. Bei der Farbgestaltung geht es um das Zusammenspiel

von Farben und Materialität. «Man wählt nicht einfach Farbe und Material, weil es einem gefällt, sondern macht ein stimmiges Konzept, das harmonisch ist und auch noch nach Jahren überzeugt», erklärt der Geschäftsführer. Er findet es faszinierend, wie viel man so aus Aussen- und Innenräumen herausholen kann. Dank seiner Ausbildung ist er gerüstet, seine Kunden in dieser Hinsicht zu beraten. Auch privat pflegt Eric Schwärzler seinen Sinn für Ästhetik und Design. Er zeichnet Comics und hat schon einige Tattoos für Freunde entworfen. Er vergleicht das Vorgehen beim Tattoo-Zeichnen mit demjenigen bei der Farbgestaltung. Jemand komme mit einer Idee und dann müsse man gemeinsam herausfinden, wie diese im Detail aussehen

soll: «Zum Beispiel wünscht sich jemand eine Rose. Da gibt es hunderte Möglichkeiten. Ich überlege dann, wo das Motiv hinpasst, welche Grösse Sinn macht und wie man mit Farben spielen könnte.»

So sind Schwärzlers Designs in so mancher Haut verewigt. «Das ist schon ein schönes Gefühl. Vor allem, wenn ich sehe, dass jemand sehr glücklich ist mit seinem Tattoo. Das ist nicht anders als mit der Kundenzufriedenheit im Beruf», meint er dazu.

Malerarbeiten » Spritzwerk » Tapeten » Farbberatung » Schimmelsanierung » Dekorationsmalerei » Fassadenreinigung
Gipserarbeiten » Abriebe & Verputze » Leicht- & Trockenbau » Ausflocken » Akustik » Stuckaturen & Profilstäbe
Kundenmaurer und Plattenarbeiten » Keramische Wand- und Bodenbeläge » Natursteine
Hinterlüftete Fassadensysteme » Eternit » Naturstein » Keramik » verputzt hinterlüftet
Verputzte Aussenwärmedämmungen » Mineralische Systeme » Polystyrolsysteme
Gerüstbau » Fassadengerüste » Flächengerüste » Rollgerüste
Gesamtsanierungen » Gebäudehüllensanierung » Innensanierung
Bodenbeläge » Parkett » Hartbeläge » Textilbeläge

SCHLAGENHAUF

Rolf Schlagenhaut AG
Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Telefon: 0848 044 044, Fax: 0848 044 045
info@schlagenhauf.ch, www.schlagenhauf.ch

» Meilen (Hauptsitz) » Adliswil » Baar » Baden » Effretikon
» Küsnacht ZH » Luzern » Rüti » Wetzikon » Winterthur » Zürich

Schlagenhaut Gruppe



TOP & DESIGN
Parkett & Bodenbeläge

